

«Mehr Internetcafés als Marktstände»

Mit Rémy Scheidegger mailte Roger Zedi

Sei Anfang Mai sind Pat Glauser (27) und Rémy Scheidegger (28) im eigenen Leichtflugzeug unterwegs von Südafrika in Richtung Schweiz (siehe TA vom 3. 3. 2003). Auf www.luftsafari.ch berichten sie regelmässig über ihre Reise.

Unterdessen haben sie den Sudan erreicht, von wo aus sie uns per E-Mail über ihre Erfahrungen mit dem Internet in Afrika berichten.

Was hat euch am Internet in Afrika am meisten überrascht?

Dass man fast überall, wo ein Telefon in der Nähe ist, auch Internetdienste vorfindet. In einigen Städten gibt es fast mehr Internetcafés als Marktstände.

Wo war es am schwierigsten, ins Internet zu kommen?

Definitiv in Eritrea. Internet gibts erst seit einem guten Jahr. Zudem nur in der Hauptstadt Asmara. Handys gibt es noch gar nicht.

Gibt es starke Unterschiede von Land zu Land?

Bis auf Eritrea ist Internet eigentlich schon sehr verbreitet und wird sowohl von Einheimischen wie auch von Touristen, dem Militär und der Uno rege benutzt. Die Qualitätsunterschiede des Netzes sind aber von Land zu Land sehr gross. Das Netz in Eritrea zum Beispiel ist sehr, sehr langsam. Übrigens auch in Südafrika sind die meisten Verbindungen in Internetcafés zum Einschlafen. Dafür ist der Sudan für uns der unbestrittene Spitzenreiter: Auch in einem kleinen Städtchen wie Kassala ist die Verbindung blitzschnell. Und in vielen Shops finden sich nicht etwa alte, sondern neueste PCs.

Wie lange war der längste Unterbruch zwischen zwei Internetzugängen?

Wir schätzen etwa zwei Wochen – weil wir wegen Krankheit festgesessen sind. Ansonsten konnten wir uns mindestens einmal die Woche einklinken.

Wo klinkt ihr euch ein? Am Flughafen, im Hotel, bei Privaten?

In der Regel in Internetcafés, teilweise auch bei Privaten. An einem Flughafen hat es leider noch nie geklappt.

Wie gut hält eure Ausrüstung die Hitze und den Staub aus?

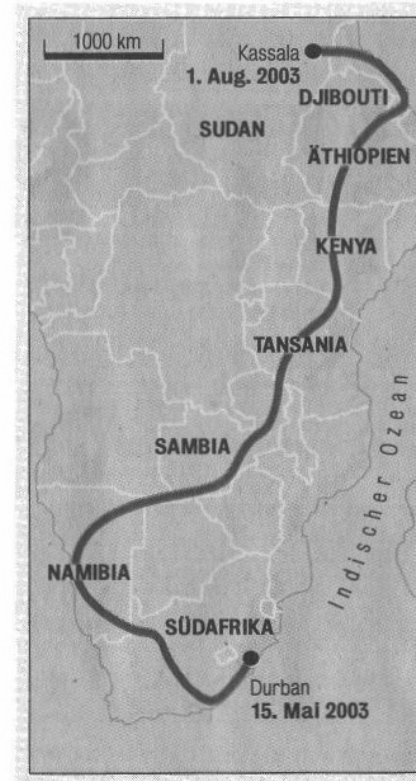
Zu unserer Überraschung halten alle elektronischen Geräte sowohl Regen wie auch Hitze und Staub sehr gut aus. Viel besser als erwartet. Wir hatten noch nicht das geringste Problem. Digitalkamera, Camcorder, Satellitentelefon, Handy, GPS ..., alles funktioniert makellos. Was am meisten gelitten hat, ist wohl meine Hose, die schon x-mal genäht und geflickt werden musste.

Was war euer speziellstes Interneterlebnis?

Am überraschendsten war wohl ein Mail vom Enkel von Walter Mittelholzer. Mittelholzer ist einer der bekanntesten Schweizer Piloten, der Anfang des letzten Jahrhunderts von der Schweiz nach Südafrika geflogen ist. Über ein Radiointerview in Südafrika hat sein Enkel von uns gehört und dann über das Internet mit uns Kontakt aufgenommen und uns alles Gute gewünscht. Vom Enkel unseres Vorbilds zu hören, war schon eine gewisse Ehre für uns.

Was ist euer nächstes Ziel?

Wir sind noch in Kassala, im Sudan. Unsere Route führt uns noch über Ägypten, Zypern, die Türkei, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Slowenien, Italien, Frankreich und schliesslich in die Schweiz.



Montag 11. August 2003